

Der Lauf der Daten

Jonas Hansen

Designer müssen sich mehr und mehr Gedanken über Offenheit von Systemen, Umgang mit Daten und Nachhaltigkeit im Energieverbrauch machen.

Anfang letzten Jahrhunderts erfreute Rube Goldberg die New Yorker Zeitungsleser mit seinen Comics über Professor Lucifer Gorgonzola Butts, der komplizierte Maschinen konstruierte, um einfachste Handlungen zu automatisieren. So zeigte zum Beispiel die Maschine „Closing the Windows While You are Away“, wie man ein Fenster schließen kann, wenn es regnet. Nämlich indem man einen Wetterfrosch an ein Seil bindet und dieser, sobald es regnet, vor Freude hochspringt und so eine heiße Wärmflasche unter eine Schüssel mit Hefeteig rutschen lässt, der wiederum eine Mechanik auslöst, um einen Affen auf einer Bananenschale ausrutschen zu lassen, der dann hilfeschend nach zwei Ringen an einer Seilwinde greift und damit das Fenster schließt. Diese damals absurd erscheinenden Maschinen beschrieben auf humoristische Weise eine spürbare Veränderung in Bezug auf Technologisierung und Automatisierung im Alltag der modernen Welt. Einfachste Handlungen werden im Sinne der Automatisierung durch komplizierte Feedback-Maschinen mit Aktions- und Reaktionsmechanismen durchgeführt.

Betrachtet man ein Jahrhundert später die großen gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen, die durch Digitalisierung und Vernetzung unserer Welt vonstatten gingen, so kommt man nicht umhin, neben den großen Vorteilen der Digitalisierung auch deren Absurdität im Sinne komplexer Rube-Goldberg-Maschinen zu sehen (1). Um zum Beispiel diesen kleinen Text zu schreiben, habe ich neben der Nutzung verschiedener Kommunikationstechnologien zur Abstimmung mit der Redaktion, Notizen auf einem Cloud-Dienst abgelegt und zur Recherche verschiedene Webseiten zum Thema besucht. Bei jedem Seitenaufruf werden mittlerweile eine Vielzahl verschiedener Scripte von Werbe-

anbietern, sozialen Netzwerken und Analysetools auf weiteren Servern aufgerufen. So sind wahrscheinlich mehr Daten im Kontext dieses Textes irgendwo auf der Welt auf Servern abgelegt worden, als mein Text beinhaltet. Auch das Schließen des Fensters ist heute, dank smarterer Technologien, automatisiert per App möglich. Dass bei der Nutzung solcher Dienste zeitgleich irgendwo anders auf der Welt Lampen und Ventilatoren eines Servers anfangen zu arbeiten, um den Prozess zu starten, zu dokumentieren und mögliche Muster zu berechnen, bekommen wir meist jedoch nicht mit. Im Gegensatz zu Goldbergs Comics bleibt die enorme Komplexität einfacher Interaktionen hinter den Glasscheiben unserer vernetzten Geräte verborgen.

Doch gerade in Bezug auf die zukünftige komplette Vernetzung unserer Alltagswelt, also von Personen und ihren Daten, Objekten, Häusern und Verkehrsmitteln, ist eine Transparenz von Verbindungen und Verknüpfungen wichtig. Zudem ist neben der Frage um Privatsphäre und Datensicherheit die Frage über Energieverbrauch digitaler Prozesse anhängig. Bereits heute verbraucht eine einzelne Transaktion der neuen digitalen Kryptowährung Bitcoin, mit der man zum Beispiel auch in einigen Bars schon bezahlen kann, mehr Energie als ein amerikanischer Haushalt in einer Woche (2). Designer sollten sich, neben der Gestaltung und Benutzerführung digitaler Produkte, mehr und mehr Gedanken über Offenheit von Systemen, Umgang mit Daten und Nachhaltigkeit im Energieverbrauch machen. Erst wenn wir wieder verstehen, wo der Hefeteig im Netz versteckt ist und warum durch den Hefeteig der Affe auf der Bananenschale ausrutschen wird, erst dann können wir einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit unseren Geräten und deren Vernetzung im Transformationsprozess der Digitalisierung erlangen.

(1) Eine Sammlung an Absurditäten ist hier zu finden:

<https://twitter.com/internetofshit>

(2) https://motherboard.vice.com/en_us/article/ywbbpm/bitcoin-mining-electricity-consumption-ethereum-energy-climate-change

Veröffentlicht im Jahrbuch der Burg Giebichenstein Kunsthochschule
Halle 2017 unter dem Schwerpunktthema „Transformation“.

Hochschulverlag Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
ISBN 978-3-86019-140-8

[https://www.burg-halle.de/hochschule/hochschulkultur/publikationen/
publication/jahrbuch-2017](https://www.burg-halle.de/hochschule/hochschulkultur/publikationen/publication/jahrbuch-2017)